

sehr niedrigen Stufe. Es gab auf dem Lande keine Schulen, und nur im Sommer suchten herumreisende Schullehrer den Kindern einen dürftigen Unterricht zu ertheilen, wogegen im Winter durchaus gar kein Unterricht Statt fand. Friedrich IV. wurde der Gründer eines ordentlichen Unterrichtswesens für die Volksjugend, indem er auf den Rittergütern 240 Schulgebäude aufführte, den Lehrern feste Einkünfte anwies und eine bestimmte Verfügung für den Schulunterricht erließ. Auch stiftete er das Waisenhaus in Kopenhagen, schätzte und beförderte die Bildhauerkunst, die Musik, die Maler- und Gartenkunst; die eigentlichen Wissenschaften aber fanden an ihm keinen Freund und Beförderer. Desto eifriger sorgte er für die Finanzen und führte, wo es geschehen konnte, allenthalben Ersparungen ein. Bei seinem Tode belief sich die Staatsschuld zwar auf 3 Millionen Reichsthaler, aber 1,100,000 rührten von seinem Vater her und in den öffentlichen Kassen befanden sich gegen 2 Millionen. Dabei hatte er langwierige Kriege geführt, viele Einrichtungen zum Nutzen des Staates gemacht, das Canzlei- und Rentekammergebäude, das Schloß in Kopenhagen und die Schlösser Friedensburg und Friedrichsberg gebaut, und mehrere harte Landplagen, die unter seiner Regierung wütheten, hatten außerdem bedeutende Ausgaben verursacht. So wüthete 1710 und 1711 eine schreckliche Pest auf Seeland, welche in Kopenhagen 25000 Menschen hinraffte; 1717 am Weihnachtsabend eine schreckliche Wasserfluth, wodurch in den Marschländern mehrere Tausend Menschen umkamen und ein Schade von vielen Tonnen Goldes angerichtet wurde. Hierzu kam noch die am